

Zahlungsbilanz im dritten Quartal 2011

Der Ertragsbilanzüberschuss stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 5 Mrd. auf 27 Mrd. Franken. Ausschlaggebend für den Anstieg waren höhere Dividendeneinnahmen der Finanz- und Holdinggesellschaften aus Direktinvestitionen im Ausland; dadurch stieg der Einnahmenüberschuss bei den Kapitaleinkommen von 14 Mrd. auf 19 Mrd. Franken. Im Aussenhandel mit Waren und Diensten waren sowohl die Exporte als auch die Importe leicht rückläufig; der Einnahmenüberschuss bewegte sich mit 15 Mrd. Franken auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

Der Kapitalverkehr war durch die Kapitalexporte der Nationalbank geprägt. Die Währungsreserven erhöhten sich auf Transaktionsbasis gerechnet um 71 Mrd. Franken. Die Zunahme war hauptsächlich auf Devisenswaps zur Liquiditätsversorgung des Geldmarktes zurückzuführen. Im Vorjahresquartal hatten die Währungsreserven um 5 Mrd. Franken abgenommen. Aus Repogeschäften mit dem Ausland (verbucht in der Position Kredite der Nationalbank) resultierten Kapitalexporte von 20 Mrd. Franken, gegenüber 3 Mrd. Franken vor Jahresfrist. Bei den Direktinvestitionen und den Portfolioinvestitionen ergaben sich netto ebenfalls Kapitalexporte (15 Mrd. bzw. 10 Mrd. Franken). Ausschlaggebend für die Abflüsse in der Position Portfolioinvestitionen waren Transaktionen der Nationalbank: sie erneuerte auslaufende SNB-Bills nicht mehr, gleichzeitig kaufte sie ausstehende SNB-Bills zurück. Dadurch reduzierte sich das Marktvolumen der ausstehenden SNB-Bills. Diesen umfangreichen Kapitalexporten standen Nettokapitalimporte im Kredit- und Einlagengeschäft der Banken (37 Mrd. Franken) sowie in der Position Sonstige Investitionen (16 Mrd. Franken) gegenüber: Letztere betrafen hauptsächlich den Sonstigen Kapitalverkehr der Geschäftsbanken. Insgesamt ergab sich im Kapitalverkehr ein Nettokapitalexport von 59 Mrd. Franken, verglichen mit 31 Mrd. Franken im dritten Quartal 2010.

Bankenstatistik: Korrekturen in der Tabelle D3 des Statistischen Monatsheftes und in den Tabellen 1Ja, 3A und 3B des Bankenstatistischen Monatsheftes.

Die Raiffeisen Gruppe führte per November 2011 im Rahmen einer IT-Umstellung die Branchengliederung gemäss NOGA2008 (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) ein. Hieraus ergeben sich Verschiebungen in der Branchen- und Sektorzuteilung. Darüber hinaus wurde die Berücksichtigung intern ausgesetzter Limiten erweitert.

Aufgrund dieser Umstellungen zeigen sich in verschiedenen Tabellen insbesondere folgende Änderungen:

- Abnahme im Sektor «Private Organisationen ohne Erwerbszweck» und Zunahme im Sektor «Nicht-finanzielle Unternehmen» (Bankenstatistisches Monatsheft, Tabelle 1Ja);
- Zunahme der Limiten bei den Raiffeisenbanken sowie im Aggregat über alle Banken (Bankenstatistisches Monatsheft, Tabelle 3A und Statistisches Monatsheft, Tabelle D3);
- Abnahme der Limiten und Benützung gegenüber der Branche «Sonstige Dienstleistungen» und Zunahmen gegenüber der Branche «Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen» (Bankenstatistisches Monatsheft, Tabelle 3B).